

**Organ für die werktätige Bevölkerung
..... der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften**

Mr. 121

Freitag, den 27. Mai 1821

12. Sabirgan

Die Anwendung des Versailler Vertrages auf Oberschlesien.

Ein unabhängiges Oberschlesien?

best. Der polnische Kreiskontrollleur hat angegeben, daß an den Kaufhäusern Kaufleuten in polnischen Sprache angebrungen seien. Auf die Beschwerde der Kaufleute bei dem französischen Konsulatskontrollleur, erwiderte dieser, es handele sich hier um einen Defekt des polnischen Kreiskontrollleurs, gegen den er nichts unternähme.

Berlin, 26. Mai. Das deutsche Rote Kreuz hat General de Sand, Oberst Percival und General de Marini von der internationalen Kommission in Oppeln telegraphisch um die Erlaubnis gebeten, unverzüglich eine Hilfsaktion zugunsten der Bewohner Ober-Schlesiens, die Opfer der gegenwärtigen Unruhen sind, durchzuführen, welche in dem am 6. April auf der 10. internationalen Konferenz der Gesellschaften vom Roten Kreuz in Genf gefaßten Bescheid vorgeschrieben sei, und den Wunsch ausgesprochen, daß die internationale Kommission ihm die Durchführung der durch die Konferenz in Genf übertragenen Aufgabe anerkennen möge.

Dypeln, 26. Mai. Die letzten Tagen in Zettungen wiederholte Behauptung, englische Offiziere hätten sich an den Kampfhandlungen auf Seiten des Selbstschutzes beteiligt, entspricht nicht den Tatsachen. Eine Anzahl Offiziere, in erster Linie Engländer, haben nur als Kontrollorgane der Selbstschutzborganisationen die Aufgabe, unnötiges Blutvergießen zu verhindern. Eine Mitwirkung an Kampfhandlungen ist selbstverständlich ausgeschlossen und noch in keinem einzigen Falle vorgekommen.

Das Vertrauensvotum für Briand.

Paris, 20. Okt. Im der *Volks-Zeitung* gemessene Rede über das Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien erinnert Briand daran, wie die schweren Unruhen in Oberschlesien entstanden sind und spricht wiederum seine Meinung dahin aus, daß die Militärs, die in Oberschlesien seien, in dem erregten Lande vielsicht nicht so gearbeitet hätten, wie man es hätte wünschen dürfen. Was die wirtschaftlichen Fragen anbetreffe, so gäbe es Sorgen, von denen man sprechen müsse, ohne die Empfindlichkeit der Polen zu verletzen. Das Industriegebiet arbeite für die ganze Welt. Nach dem Friedensvertrag müsse auf die wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rücksicht genommen werden. Die reichen Industrien dürfen nicht durch unerfahrene Leitung vernichtet werden. Frankreich habe von der polnischen Regierung verlangt, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages vervollständigt werden, damit, wenn Deutschland Oberschlesien genommen würde, man ihm nicht auch die Zahlungsmittel nehme. Fünfzehn Jahre hindurch müsse es Rohmaterialien zu den heutigen Bedingungen beziehen können. Die Gebiete seien verpflichtet, an den Reparationsverpflichtungen Deutschlands solidarisch teilzunehmen. Der französische Standpunkt sei, daß die reichste Minengegend Polen zugesprochen werde. Wenn die Bevölkerung sich für Deutschland ausgesprochen hätte, dann würde sich Frankreich dem Votum fügen. Das sei aber kein Grund, daß man Polen diese Gebiete, die ihm zulämen, nicht zusprechen werde. (Allgemeiner Beifall.) Die Bemerkung des Abg. Borin, daß die französischen Truppen auch Polen beschützen müßten, veranlaßte Ministerpräsident Briand zu der Erklärung, erstens Schwärzgettel seien in Oberschlesien in dem Augenblick entstanden, in dem Deutschland sich hätte berechtigt glauben können, ein Heer nach Oberschlesien zu entsenden, um die Ordnung wieder herzustellen. In diesem Augenblick habe er Deutschland wissen lassen, sobald es eine derartige Operation unternähme, würde es die verhängnisvollsten Konsequenzen entseeln. Deutschland habe vollkommen verstanden, und seit gestern hatten sich Dehachements organisiert, um die Unbarmhzigkeit Mitdeutschern zu jüßeln. Die französische Waffengewalt am Rhein habe es gestattet, Befriedigung zu erzielen. Die Wacht am Rhein soll nicht geschwächt, wenn nötig, würde sie angewandt werden. (Beifall.)

Nach Schluß der Debatte werden 12 Tagesordnungen eingebracht. Ministerpräsident Briand nimmt die Tagesordnung Frage an, die besagt, die Kammer vertraue darauf, daß die Regierung durch die von Deutschland anerkannte restlose Bezahlung der Schuld und durch die streng kontrollierte Entwaffnung Deutschlands das Recht Frankreichs wahren wird, und daß sie entsprechend ihren Erklärungen die unmittelbare Anwendung der Sanktionen nur verlangen wird, falls Deutschland gegen die von den Verbündeten unterzeichneten Verpflichtungen des Londoner Abkommens verstößt. Die Kammer vertraut weiter darauf, daß die Regierung in der obersten Frage die effektivste und loyalste Ausführung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages führen wird. Diese Tagesordnung wurde mit 419 gegen 171 Stimmen angenommen.

Die Verwandlungen des Herrn Briand.

Solange noch Clemenceau und später Delcassé die Geschichte Frankreichs führten, konnte man in Deutschland annehmen, daß „le Digne“ brüden gar nicht in irgend eine Partei wie es den Anfaß. — Habe. Gegen die herrschende nationalistische Richtung gab es eine starke oppositionelle Strömung, die über kurz oder lang ihre Oberhand gewinnen werde. Im Zusammenhang mit solchen Erwägungen, die man in Deutschland natürlich sehr gerne hätte, tauchte dann regelmäßig der Name Briand auf. Von Briand wurde gesagt, daß er seit dem Ende des Krieges wieder eine starke Entwicklung nach links genommen habe, daß er mit dem aber jenem seiner ständigen, sozialistischen Kameraden in Frankreich die persönliche Sympathie wieder aufgenommen habe, daß mit seiner Regierung, wenn auch behäuflich, so doch endlich, eine Wendung zur Verständigung mit Deutschland eintreten werde.

Herr Briond ist ein unverwundlich geistiger Mann, auch er vielmehr noch wieder kommen wird, und nicht ohne Grund hat er seine großartigen Gründe schon gegen uns ausgesprochen. Aus diesem Gesichtspunkte gesehen, ist Herr Briond als der geistigste Mann zu bezeichnen — noch unermesslich — dem Frankreich jemals befallen hat. Dieser hat sich mit größerer Entschiedenheit und Bewusstseinskraft gegen das besiegte Deutschland ausgesprochen als je.

Und doch, der äußere Kämpfer trägt: Herr Briand hat das Wort gefunden hat, von der starken Taufe die Deutschland am Krüger pocken werde, und vom Vertriebskriege der vom Vendarmen begleitet mit. Herr Briand ist gar kein Feind Deutschlands. Clemenceau muß bei der des Unfalls von 1870/71 nicht hatte und dann, als es die Verträge des West mit der Überwindung des Friedensvertrages an den Deutschen mit vollen Jügen das Gefühl der Vergeltung und Vergeltung gemäß. Voltaire ist es, der für die politische Ordnung, der, in bürgerlich akademischen Denken aufgewachsen, jahrzehntelang verlangend nach den Glanz der offenen, seit der verhassten Grenzfähle hindurch. Herr Briand ist es nicht. Er hat als junger Abwehr mit der gleichen glühenden Begeisterung den Ideen der internationalen Sozialismus gehend, mit der er jetzt den internationalistischen Instinkten des Kleinbürgertums gegenüber. Die zu wahrscheinlich im Grunde des Herzens verachtet. Briand mag auch heute noch sicherlich imlande, tönende und ergreifende Reden für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu halten, und diese Reden wären vielleicht noch schöner als die, mit denen er jetzt als Abwehr der Teufels die intrigante Gewaltpolitik Frankreichs vor dem Forum der Welt tritt.

Das deutsche Bürgertum klagt über den Mangel an politischen Talenten. Aber seinem französischen Klassen-
genossen geht es nicht viel besser; er muß sich in Ermangelung
eigener Kräfte von Renegaten des Sozialismus
politisch führen lassen. Präsident der Republik: Millerand!
Ministerpräsident: Briand! Das ist ein Hohr auf das Bür-
gertum und auf den Sozialismus zugleich!

Millerand und Briand schienen beide ehemals begeisterte Sozialisten zu sein; sie waren es vielleicht auch. Aber nur zu bald wurden sie dessen gewahr, wie schwer es auch bei dem stärksten Können hiebt, der Menschheit vorwärts zu helfen, und wie leicht es ist, bei einigem Talent seine eigene Persönlichkeit zu fördern. So hörten sie auf, einer großen Sache zu dienen, und blieben hinfür nur noch sich selber. Noch über ihre kleinen menschlichen Gefühle erhebt sich der Schatten ihres einstigen Freundes Jaurès, dieses Mannes, der wirklich groß war, weil er mit seiner ganzen gewaltigen Persönlichkeit in einer großen Sache aufging, gar nichts für sich selber wollte und alles zum Wohle seines eigenen Volkes und der ganzen Menschheit erstrebte.

Es war ein Jertum, von Briand als französischem Ministerpräsidenten auch nur das geringste zu erwarten, was in jener Richtung lag. Briand hätte dann gar nicht Ministerpräsident werden dürfen, denn um etwas zur Wiederverständigung der Völker zu erreichen — als leitender Staatsmann Frankreichs —, dazu war die Zeit noch nicht reif. Briand will keinen Ueberzeugungen dienen und kein Ziel erreichen; er will nur das erreichte Ziel, Frankreichs Ministerpräsident zu sein, festhalten. Dabei mag ihn der Gedanke trösten, daß mit seiner souveränen Verachtung für alle tieferen Ueberzeugungen eher Instände sein möchte, als nationalstiftende Dummheiten maßigend einzuwirken, als irgendjemand anderer.

Zu diesem Zwecke mußte er laulieren. Zu diesem Zwecke mußte er mit den Wölfen heulen, Zugeständnisse machen, in jeder Hinsicht gegenüber verrückten nationalitätlichen Forderungen bis zum Alleräußersten gehen. Das Vertrauen der Irenenweggen hat er damit aber nicht erworben, und er hat sich auch nicht verdient. Denn mit all seinem großen Pathos stellt er immer der politische Idealist, der seine Worte kluglich zu setzen weiß. Er ist niemals der Mann, der

Der Bandenkrieg in Oberschlesien.

Oppeln, 26. Mai. Ein starker polnischer Angriff auf Landsberg wurde zurückgeschlagen. Kämpfe bei Malapane und Rafchau und um den Bahnhof von Großstein, die mit Angriffen der Aufständischen heute früh zwischen 2 und 3 Uhr begannen, waren mittags noch im Gange. Bei Zembomitz ist polnische Artillerie aufgetreten. Zwei 10,5-Zentimeter-Geschütze der Polen wurden festgestellt, welche Radau und Vente beschossen. Südlich Kosel links der Oder bei Radau lebhaftes Maschinengewehrfeuer der Insurgenten. Rattomitz ist aufs höchste bedroht. Die Bevölkerung leidet sehr unter Wassermangel. Die Telegraphen- und Fernspreerverbindung mit dem Industriegebiet ist gänzlich unterbrochen.

Im „Berliner Tageblatt“ schildert ein Oberschlesier das parteiische Verhalten der Franzosen in Hindenburg, die dort in jeder Weise die polnischen Ausländerlichen unterstützten. Trotzdem dem französischen Kreiskontrollleur Major Vandroi mitgeteilt worden war, daß polnische Banden im Ummarsch auf Hindenburg seien, schickte er jedes Einschreiten ab. Als die Banden in Hindenburg eingerückt waren und wilde Schießereien in den Kreisen veranstalteten, wurden sie von den Franzosen freundschaftlich begrüßt und vielfach im Gebrauch ihrer Schußwaffen, die meist aus französischen Karabinern bestanden unterworfen. Die Franzosen sahen der Entwaffnung der Polizei untätig zu. Verschleppungen und Mißhandlungen Deutscher fanden in Gegenwart von französischen Offizieren und Soldaten statt. Von den polnischen Kommandanten wurden Ausweise ausgestellt, nützlich nur für polnisch gesinnte Einwohner, die von den Franzosen als amtlich und rechtsgültig angesehen wurden. 30 Flüchtlinge aus der Umgegend, die im Restaurant Monopal Biss unter französischem Schutze untergebracht worden waren, wurden von der französischen Wache einer polnischen Patrouille ausgeliefert. Die Flüchtlinge wurden fortgeschleppt und furchtbar mißhan-

Sollte Briand in der nächsten Zeit von dem Plage, auf dem er jetzt steht, verschwinden, so würde weder Frankreich noch Europa viel damit verlieren. Denn die Schranken, die den hemmungslosen Instinkten des französischen Imperialismus gesetzt sind, liegen nicht in den Geheimbindungen eines schlauen Staatsmanns, sondern in der Wirklichkeit der politischen Verhältnisse. Sie haben sich in den letzten zwei Wochen so deutlich bemerkbar gemacht, daß der blindeste sie kaum noch zu übersehen vermöchte, und überläßt er sie, so wäre es sicherlich nicht zu Frankreichs Heil.

C. G. Bortolin, 29 Mar 1921.

zunächst besteht eine personal begrenzte Rolle im politischen Rahmen des Anfangs. Das Parlament besitzt demnach zunächst die Vermittlungsmittel der Öffentlichkeit, weil sein Votum eine unpolitische Sache. Politischen Charakter trug dagegen nur die als gleichzeitige erfolgreiche Bitte um Entlassung aus seinem Amt, die der Arbeitsminister Janowski an den Kaiser richtete. Das Arbeitsministerium ist, weil die Sozialisten zuerst nicht in Frage kommen und ein Arbeiterminister noch nicht ernannt ist, lediglich das eigentliche zugrundeliegende Ziel des „Nationalen Arbeiterpartei“ (A. N. P.) einerseits im ehemaligen preussischen Provinzialparlament und andererseits im Reichstag. Die Sozialisten sind nach der Überwindung dieser Gruppe, die im preussischen Handwerksrat die politische Partei ist, die

...russischen Handknecht hat diese Partei innerhalb der
Wehrkraft am offenen mitgemacht und die amt-
liche Neutralität des polnischen Staats am unbefruchteten
gebrochen. Ein solches Vorgehen verlegt, angriffst der all-
gemeinen konsolidierenden Stimmung in den von Agitatoren auf-
gewegten Massen, auch vorstellbar die Furcht. In dem die Nationale
Arbeiterpartei in der obersteilischen Frage sich so laut bemerkbar
macht, gedenkt sie die polnischen Sozialisten aufzuheben, die keine-
mal, beim Streit um Letztes, sie wiederum zu überlagern gewagt
hätten. Insbesondere war die Haltung der „R. F. A.“ eine solche, daß
selbst die äußere Wahrung der Gerechtigkeit, die die polnische Arbeiter-
partei in der Regierung sah, sie offen zum Kampf gegen
an Seite mit den Insurgenten aufzuforderte.
Herbsthaus dafür eintrifft, als. In Warschau, vor den Augen
der fremden Völkern, wurden diese Kämpfe alsbald geschlossen.
In Kosowice, Gerschow, Petrusau, Dendau und an einem
Tage anderen Orten wurden sie angeführt die heute, Janowski
gab also seine Kommission. Wer sollte das Arbeitsministerium
übernehmen? Man hat sich auf eine Weise, die auch besser darstel-
lenklich ist, wie kaum man sich selbst mit den äußeren Normen
der sogenannten Neutralität machen zu können meint. Die Kom-
mission Janowski wurde offiziell angenommen, aber ihm die zur
Ernennung eines Nachfolgers die weitere Leitung seines Minister-
iums überlassen. Von diesem Nachfolger ist seit drei Wochen mit
keinem Wort die Rede gewesen und so fungiert der ausgedienteste
Antan-Hebel leidend als provisorisches Mitglied der Regierung
in seinem Amt weiter. „Es ist das Land so der Brauch“. Ent-
scheidend durch den unerbittlichen Aufbruch polnischer Ordnungsaus-
richtungen an die Truppen der „multinationalen Armee“ verteilen
sich aber mit der polnischen selber einen General, das polnische
Ministerium an seinem Staatschef in Ruina erkrankt um. Die
Nationale Arbeiterpartei aber, deren Vertreter temporäre weiter-
regieren, verliert dessen ungenutzte suchen im Sinne zur Regierung-
erückung über die obersteilische Frage eine separate Resolution.
In der es heißt: „Wir erklären uns mit den Auf-
ständischen solidarisch und erklären auch vor den schließlichen
Wirkeln nicht auszuweichen um sie zu unterstützen. Einer Regierung, die
sich der Solidarität mit den Aufständischen entziehen möchte, kön-
nigen wir eine unrationale Weise zu vollziehende Revolution
an.“ So macht man das

Was aber wird man mit dem wichtigstenunkte, mit demjenigen des Außenministers selbst? Während Herr Sapieha auf der diplomatischen Reise nach London und Paris bestand, auf der der Theatervorfall der Flucht Georgelchen Rede nicht mehr abwesend konnte, war ja dochhin über ihn ein Todesurtheil in continuum gesprochen worden. Der Vorkührende der Seinskommission für Stanislaw Grabst nahm während einer Beratung oberbühnlichen Frage einen großen Kasten des Außenministers gesten Kasten zum Anlass, sämtliche Porträts zu betrachten, ob dem Außenminister noch ihr Vertrauen schenken. Es erfolgte einwärtige Verneinung von allen Seiten. „Nicht mehr als, wenn auch in ungewöhnlicher, so doch ungewöhnlicher Form“ erwidert. „Ist nach Lichte, aber schaut die Sache aus. Man kann sich dem Eindruck nicht mehr recht verweigern, daß das niederstimmernde Ergebnis der polnischen Politik, das dem gedachten Außenminister, sondern der gesamten polnischen Staatsleitung zuzuschreiben ist. Der aber mündigt Priland, weiterhin in Warschau Sapieha Kante zu sehen, da er ihn über Frankreichs Wünsche und Abm besser unterrichtet weiß, als es irgend ein Nachfolger wäre. In entsteht nun die zweite heisse Frage: soll man, wie Pilsz, Verlangen einer Ententemacht unfehlbar entsagen werden, nurmehr auf den Hint einer anderen Nacht Sapieha rum gegen das Datum aller Parteien im Kante behalten. Auf leht andrugs Sapieha selber offiziell die Fortung seines Amtes ab. Aber es hat den Anschein, als damit nur eine ausgiebigere Genugthuung für den ihm in Abmwehtheit anlangen Schimpf zu erreichen denkt. Schon en die Rede, daß man zu seiner Entlassung den Vorkühner Seinskommission, Herrn Stanislaw Grabst, zur Resignation seines Amtes veranlassen werde.

Es ist möglich, daß Wilts bereits jetzt die übrigen sechs Monate erzwinge, bis mit demission des Rabinats vornimmt, um es hernach zu rekonstruieren. Hierbei würde dann, je nach dem Wunsche von Paris, das Augenrefferat entweder wieder Capicha oder einem andern geeigneten Kandidaten übertragen werden. Hören wir doch auf, und Diskussionen darüber anzustellen, wie man uns in Europa ansieht", schreibt angesichts alles anderen der „Autre Pologne“, der den Mut hat, solche Worte auszusprechen. Die Prior polnische Presse hat ihn nicht. Aber eine Zeichnung davon, wie es sieht, scheint doch auch ihr Leise zu dämmern.

Wie das vom Sturm bis in seine Tiefen aufgewühlte Meer nicht über Nacht beruhigt werden kann, so können auch geordnete Zustände in den vom Kriege betroffenen Ländern nicht von heute auf morgen eintreten, am allerwenigsten in Preußen mit seiner selbst vor dem Kriege wenig geordneten Staatsordnung. Noch schlagen in dem an Bodenreichtum reichen Lande die Flammen hin und da empor; noch kann von einer geordneten und starken Regierung keine Rede sein. Aber welche Kreise lehnen sich nach besseren Zuständen und suchen die vom Kriege so sehr abgerissenen Fäden des Handels mit dem Auslande neu zu knüpfen. Die traurige Verlehrsage erschwert dies Werk in hohem Maße. Das

Aber auch von neuen Handelsanknüpfungen zwischen Rußland und der Ukraine, Griechenland und dem Baltikum wird berichtet. Von besonderem Interesse ist die Nachricht, daß in Schweden eine russische Buchindustrie errichtet werden soll. Nach deutschem Muster sollen jetzt die russischen Kalender in guten Ausgaben erscheinen; der erste Band davon dürfte anfangs Juli 1921 bereits in den Händen der Besitzer sein. Für die breiteren Volksschichten werden belehrende und aufklärende Werke vorbereitet; das geistige Leben soll gefördert werden.

Man wird in Deutschland gut tun, die Entwicklung der Dinge in Rußland aufmerksam zu verfolgen und den Handlungen der beiden Länder zu lassen, die den künftigen Beziehungen der beiden Länder eher schaden als nützen. Königsberg und Danzig sind mit aller Kraft bemüht, über Polen, Litauen und das Baltikum Handelsverbindungen mit Rußland anzuknüpfen. Die politische Neugestaltung ist dieselben Bestrebungen nicht gerade förderlich; aber ohne Ueberwindung gewisser Schwierigkeiten ist noch kein Erfolg zu erwarten.

86% Milliarden polnische Marknoten im Umlauf. Nach dem Ausweis der Polnischen Landes-Darlehnsstoffe vom 30. April betrug der Notenumlauf am 20. April 1921 81 555 628 434 Mark. Vom 20. bis 30. April wurden nicht weniger als 5 190 711 264 Mark neu in den Verkehr gebracht, so daß der Gesamt-Notenumlauf am 30. April 1921 sich auf 86 755 339 719 Mark belief.

zwischen 60 Millionen Menschen nur eine halbe Million Juden hat. Man muß also schon zum Schutze unfrer Jugend vor ganz falschen Vorstellungen fordern, daß sie von hebräischen Trug verschont bleibe!

Seider hat sich schon mancher anständig Gesinnte, mancher „Gefühlsantheiliger“ zu den Veranstaltern der Heke verirrt. Ich bin fest überzeugt, daß er schnell umkehren würde, wenn er merkte, wie man ihn täuscht. Aus welchen Kreisen sehen sich die Nachzügler zusammen? Da ist zunächst die große Masse der Gutgläubigen, die mit kindlich-naivem Vertrauen tritt. Und urteilslos alles für bare Münze nehmen, was man ihnen ausspricht, zumal wenn es in ein nationales Mantelchen gehüllt, in kleinen Portionen verabreicht wird. Gerade zu diesen muß man die Jugend zählen. Dann ist da eine nicht geringe Schar von Wissenden, deren eigene eigentümliche „Geschäfte“ geschäftet werden, wenn sie flehlig mit-essen; Märchen über andre zu verbreiten, an die sie selbst nicht glauben. Dazu kommt noch ein gewisser Teil verärgelter kleiner Geschäftleute, die noch nicht klar erkannt haben, daß sie durch den verlorenen Krieg und seine Folgen geschädigt sind, die man aber glauben macht, der russische Schieberkonkurrent sei schuld an ihrem Unglück. Diese Leute geben vor, sich vor den Ostjuden schützen zu müssen und fordern dabei den Kampf gegen unsere deutschen süßlichen Mitbürger, obwohl es gerade diese waren, die zuerst auf die Ostjudengefahr hinwiesen und von sich aus sofort Aktionen leiteten, um die Ostjudenfrage in die richtigen Bahnen zu lenken. Die Ostjuden bringen ihre Ausländerarten mit sich und deswegen, nicht aber weil sie Juden sind, zu überwinden und gegebenenfalls zu bekämpfen. Außerdem werden wir doch nicht vergessen, daß durch die vorerwähnte Regierung während des Krieges ostjüdische Handelswaren gewaltig importiert und in der Kriegszeit für

Non Volksschullehrer Max Rosler (Dresden)

Wenn schon jeder sachlich und gerecht abwägende Mensch den Antisemitismus an sich absehen muß, so erscheint es mir als Lehrer und Erzieher geradezu eine Pflicht, diesen Rückschlag in die traurigste Kulturbarbarei zu bekämpfen.

Der Antisemitismus hat in seiner Form, auch nicht in der der sogenannten „deutsch-russischen“ Bewegung, Grützensberechtigung. Das haben schon viele große deutsche Männer aller politischen Richtungen und aller religiösen Anschauungen in Wort und Schrift und mit den denkbar schärfsten Ausdruck betont. Ich nenne nur Theodor Mommsen, Theodor Ziegler, Peter Kollegger, den Sprachforscher Ray Müller, Rismard, Kaiser Friedrich III. und Luther.

Es handelt sich um eine Bewegung, die mit allen Mitteln der Demagogie, insbesondere den unehrlichen arbeitet. Man macht dabei nicht einmal vor unsern Kindern halt. Man denkt eben auch dort: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Am Eingebilltesten der tiefsten Erniedrigung unsres Vaterlandes, die der jüdische Volksteil genau so bitter empfindet, wie wir Nichtjuden, bringen es „Kulturträger“ fertig, unser aufwachsende Jugend, die doch zu der schwereren Aufgabe des väterländischen Wiederaufbaues zu erziehen wäre, den Samen des Hasses und der Zwietracht in die Seele zu legen. Jeder wahrer Vaterlandsfreund und jeder ernsthafteste Politiker mußte sich aus billigen Gründen verpflichtet fühlen, sich gegen diese, wie gegen jede andere Hege zu wenden! Auch die deutsch-nationalen Politiker, denen man den Vorwurf nicht ersparen kann, daß sie sich in der „deutsch-russischen“ Horenfläse gern ihr Parteistapenreden lassen, haben diese Pflicht, wenn ihnen ihre Parteistapenreden der selbstlosen Vaterlandsliebe gegolten werden sollen!

Alle aus „deutschtönnlichem“ Munde immer wieder beweislos in alle Welt hinausgeschrieenen Behauptungen, die summarisch gegen die deutschen Juden richten, sind teils maßlose Übertreibungen, teils Verdrehungen und Unwahrheiten. Das kann jeder, der objektiv denkt und gerecht sein will, von sich aus jederzeit selbst nachprüfen. Hierzu ein Schussbeispiel: Es läßt sich jederzeit mühelos beweisen, daß einer der schwersten antisemitischen Vorwürfe, die Juden seien „Kriegsdrückbarer“, nur eine Erfindung zum Zwecke der Verhöhnung ist. Genau wie alle anderen Deutschen, und zwar in demselben Prozentmaß von 20 Prozent taten die Juden Kriegsdienst. Von diesen jüdischen Soldaten waren 82 Prozent Frontkämpfer und 25 Prozent Kriegsfreiwillige. Dem entspricht auch der Prozentatz der Teilnahme an Beförderungen, Auszeichnungen, Gefallenen, Vermundeten, Gefangenen genau wie bei allen andern Deutschen! Jede gegenständige Behauptung ist unwahr und läßt sich mühelos an der Hand der über jeden jüdischen Soldaten nunmehr vorhandenen Verlebenskarte überlegen. Ja, die Beweise sind auch den antisemitischen „Führern“ längst bekannt, zum Teil sind sie sogar gerichtsamtlich festgelegt, und werden lediglich in einer gewissen Presse torpedowichen. Ich erinnere nur an den Herrschaft des „deutschtönnlichen“ Schriftleiters der Zeitschrift „Auf gut deutsch“, der seinen „Artum“ über die Beteiligung der Juden am Kriegsdienst mit ganzem, von ihm selbst ausbezogenen 1000 Mark hängen mußte. Dieses Beispiel soll mir schon ohne gesagt, nur ein Wasserbeispiel sein. In gleicher Weise läßt sich die Unwahrheit der andern antisemitischen Märchen leicht unter Beweis stellen. Bekanntlich wirkt in der Augenverlebung das Beispiel der Ermordeten und namentlich der Lehrer hervorragend mit. Wenn man aber — antisemitischer immer noch verbleibend — in unsern höheren Schülern solche Behauptungen aufhellen in die Hände spielt, so bringt man die Mädel und Jungen genau wie die ermordeten Lehrer zu der geradezu krankhaften Vorstellung, beinahe an jeder Ecke einen Juden stehen zu sehen, der zummindest eine böse Absicht hat, obwohl Deutschland

Danziger Arbeiter Sport

Verantwortlich für den Verlag und den gesamten Inhalt ist Arthur Kriss in Danzig, Trumpf-
turm 6. Druck der „Danziger Volksstimme“
G. m. b. H., J. Gehl & Co., Am Spandhaus 6.

Festschrift zum 1. Reichsarbeiter-Sporttag

Herausgegeben vom Arbeiter-Sportkartell Danzig (angeschlossen der „Central-
kommission für Sport und Körperpflege“ in Deutschland).

Verantwortlich für den Arbeitsnachweis Danzig
und zu haben an: Arthur Kriss, Danzig, Trumpf-
turm 6, oder dessen Stellvertreter Erich Gahl
Cottbus 17, Am Markt 10 u. 11, S. 10.

Zum 1. Reichsarbeiter-Sporttag in Danzig

29. Mai 1921

An die junge Generation der arbeitenden Bevölkerung!

Zum ersten Male stehen die gesamten Arbeitersportler Deutschlands auf dem Plan, um von ihrer Stärke und von ihrem Können Zeugnis zu geben, aber auch für ihre Forderungen an die Allgemeinheit und an die Behörden in Staat und Gemeinden zu appellieren. Der deutsche Arbeitersport ist zu einer Macht geworden, an seinen Forderungen kann die Öffentlichkeit nicht mehr achtlos vorübergehen. Nichts fordert er für sich, alles für das Volk und seine gefährdete Jugend. Der bestialische Weltkrieg brachte die deutsche Arbeiterschaft zum Erwachen. Sie rechte und streckte sich und sprang kühn hinein in die brausenden, tobenden Zeitwogen der Weltgeschichte. Wer aber die Ufer gewinnen will, muß ein kühner Schwimmer sein, muß einen starken Willen mit kräftigen Armen paaren. Stark an Leib und Seele, stark im Wollen und Handeln muß unser Volk werden, sonst gewinnt es den Gipfel einer neuen Kultur nicht, sondern wird zu einem stehenden Sumpf, der mit seinem Pflanzsaft die Welt vergiftet.

Es gibt nur einen Weg aus dem Labyrinth der Irrungen und Wirrungen, die breite Masse unseres Volkes muß in den Mittelpunkt des Kulturlebens treten und damit zur Trägerin unserer künftigen Stellung in der Welt werden. Dazu wollen wir unser Volk vorbereiten helfen. Sport treiben heißt, bewußt an der Entwicklung seiner körperlichen und geistigen Anlagen arbeiten, heißt, sich vervollkommen, sich lebensfähiger machen im Kampf ums Dasein. Sport treiben heißt aber auch, sich erheben über die Niederungen des Lebens, heißt sich freimachen von niederen Leidenschaften.

Der Sporttreibende Arbeiter ist ein lebendiges Zeichen aufsteigender Volkskultur. Der Mann, der in Fabriken und Bergwerken seinen Körper unserer fallchen materi-

allistischen Kultur zum Opfer bringen mußte, dessen Geist im Kampfe um die Erhaltung des nackten Lebens abgestumpfte, der empfindet seinen Sport als eine Rebellion gegen sein bisheriges Joch. Nicht mehr Sklave des Kapitals will er sein, sondern Mensch unter Menschen. Und er fühlt, daß er einer der Hauptträger der neuen Kultur, die sich in der ganzen Welt anbahnt, sein wird. Darum kämpft er um seinen sozialen Aufstieg, darum fordert er seinen Anteil an der Kultur. Sein Sport ist ihm ein Kampfmittel, das er anwendet, um seine Persönlichkeit und seine Klasse emporzuheben.

Über er weiß auch, daß er dort, wo er sich in den Dienst der körperlichen Erziehung stellt, zum Helfer und Förderer der Volksgesundheit wird. Und darum fordert er vom Staate und seinen nachgeordneten Verwaltungen freie Bahn für seine Sache. Der Arbeitersport in seiner Gesamtheit verrichtet im besten Sinne Volksdienst, sowohl im erzieherischen als hygienischen Sinne. Geist und Körper werden durch einen vernunftgemäß betriebenen Sport gleichermaßen gebildet und gesunden. Gewandtheit, Kraft, Mut und Entschlossenheit sind die natürlichen Merkmale des Sportlers und diese bestimmen in ihrer Gesamtheit das Maß der Lebensfähigkeit des Individuums. Erst aus der Harmonie zwischen Körper und Geist erblüht höchste Menschlichkeit. Eben darum ist die Arbeitersportbewegung ein gewaltiger Hebel einer neuen Volkskultur auch in ästhetischer Hinsicht. Der Arbeiter, der im Schmutz staubiger Fabriken oder tief unter der Erde bisher als Lasttier wirkte, lernte die Schönheit seines Leibes erkennen. Und von diesem Schönheitsempfinden aus bahnt sich ein Weg zur Natur und Kunst. So kommt er zu einer idealen Lebensauffassung und spannt seine geistigen Ansprüche ans Leben höher.

Alles das gibt uns ein Recht, von Staat und Gemeinde nicht nur freie Bahn zu fordern, sondern auch alle die Mittel, die für unseren Betrieb nötig sind. Vor allem eine amtlige Stelle in Staat und Gemeinden, die sich unserer Sache annimmt: Ein Amt für Leibesübungen. Mühten wir doch bisher von Tür zu Tür laufen, ohne eine Stelle zu finden, die Verständnis für unsere Sache hatte. Weiter fordern wir Spielplätze in genügender Zahl und Größe. Drei Quadratmeter Spielplatzfläche auf den Kopf der Einwohner müssen in den Gemeinden vorhanden sein, sie sind nicht minder notwendig als öffentliche Schulen, Turnhallen für den Winterbetrieb, öffentliche Schwimmbäder für den Winter- und Sommerbetrieb, Radfahrwege und Befestigung der Steiler auf Fahrräder. Jugendheime und Wanderherbergen sind ebenfalls dringend nötig. Auf den Eisenbahnen sollen stark ermäßigte Fahrpreise die Wanderlust der Jugend fördern helfen. Ferner fordern wir Steuerfreiheit für unsere gemeinnützigen Bestrebungen und endlich Hilfe bei der Ausbildung unseres Lehrpersonals auf allen Gebieten der Leibesübungen. Für das alles erheben wir heute unsere Stimme. Von der Arbeiterschaft erbitten wir eine bessere Unterstützung, als sie uns bisher zuteil wurde. Denn wir betrachten uns als ein wichtiges Glied in der Arbeiterbewegung und ihren Kulturbestrebungen. All unser Streben gilt dem Wohle und dem Aufstieg unserer Klasse. Voll glühenden Idealismus für die hohen Ziele der sozialistischen Bewegung wollen wir im besten Sinne des Wortes Werber durch die Tat sein. Ein freies Volk auf freiem Boden ist unser Ziel. Durch Kraft und Einigkeit zur Freiheit und Schönheit. In diesem Sinne: Dem Volke gilt, wenn wir zu spielen scheinen.

An die Arbeiter in den bürgerlichen Sportvereinen!

Das Arbeitersportkartell Danzig ist dem sportlich interessierten Teil der Danziger Arbeiterschaft nicht mehr fremd. Seit seiner Gründung im Frühjahr 1920 ist es schon zweimal an die Öffentlichkeit getreten, und zwar zunächst am 12. September 1920 durch eine Werbeveranstaltung auf dem Heinrich-Ehlers-Platz, die aber leider durch den am frühen Nachmittag einsetzenden starken Regen in der Durchführung behindert wurde. Das nächste Mal lud das Arbeitersportkartell zu einem Saalsportfest im Café Derra ein; dieses Fest verlief zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer und allenthalben hörte man anerkennende Worte. Nunmehr tritt das Arbeitersportkartell am 29. Mai 1921 zum drittenmal vor die werktätige Bevölkerung Danzigs, um die Früchte zäher Organisationsstätigkeit und der turnerischen und sportlichen Kleinarbeit zu zeigen, die in den stillen Wintermonaten ungehindert reifen konnten.

Schon im Frühjahr 1920 tauchte innerhalb der Centralkommission für Sport und Körperpflege (das ist die Zusammenfassung aller in Deutschland bestehenden Arbeitersportverbände, daher etwa gleichbedeutend mit dem bürgerlichen „Reichsausschuß für Leibesübungen“) der Gedanke auf, in jedem Jahre an einem bestimmten Tage in sämtlichen Orten durch ein großartiges Werbefest (sozusagen eine Heerschau abzuhalten über den jeweiligen Entwicklungsstand des Arbeitersportes, womit gleichzeitig der organisierten, klassenbewußten Arbeiterschaft vor Augen geführt werden sollte, was das Wesen der Arbeitersportbewegung ausmacht, welche Grundlagen und Prinzipien sie hat und was für eine Bedeutung ihr innerhalb der ganzen großen sozialistischen Weltarmee zukommt. Während des Sommers 1920 einigten sich die verantwortlichen Vorstände dahin, den ersten dieser sogenannten Reichsarbeiter-Sporttage auf den 29. Mai 1921 zu legen.

Wir müssen eingestehen, daß wir in sportlicher Beziehung das Solidaritätsgefühl vieler Arbeiter übersehen haben, sind doch teilweise gerade die bestfahigsten Sportler aus Arbeiterkreisen zahlreich zu bürgerlichen Vereinen gegangen, weil sie dort nach ihrer Meinung mehr zur Geltung kommen. Das ist letzten Endes kein

Wunder, wenn man bedenkt, wie ausgezeichnet die bürgerlichen durch ihre Veranstaltungen und deren Aufmachung in großem Stil Reklame machen und dadurch das Ansehen des Sports in ihren Kreisen beträchtlich heben. Jene Sportler, die sich trotz ihrer Gewerkschafts- und zum Teil sogar Parteigebhörigkeit zu den bürgerlichen gewandt haben, vergessen nur leider ganz, daß einmal diesen sogenannten unpolitischen Vereinen durch Schenkungen wie auch durch erhöhte Inanspruchnahme öffentlicher Einrichtungen bessere Gelegenheiten zur Entfaltung geboten sind, daß aber vor allem durch das riesige Entgegenkommen der bürgerlichen Presse (durch Einrichtung von Sportfesten mit eingehender Berichterstattung über alle Kleinigkeiten) der bürgerlichen Sportbewegung ein Helfershelfer entstanden ist, wie ihn die Arbeiterschaft in ihrer Presse bisher noch nicht erlangen konnte. Denn uns stehen ja keine Massenblätter millionenschwerer Kapitalisten zur Verfügung.

Bei unseren Arbeitersportorganisationen ist es meistens so, daß in den einzelnen Orten die führenden Männer der Arbeitersportbewegung zu nicht geringem Teil noch eifrig in Gewerkschaft und Partei tätig sind. Gewiß kann man von klassenbewußter Seite sagen, das sei ein guter Zustand, und darin liegt auch ein Teil des Wesens der Arbeitersportbewegung, daß sie den Sport nicht um seiner selbst willen, sondern nur als ein Mittel zur Kräftigung von Körper und Geist für den proletarischen Kampf um Erneuerung auf wirtschaftlichem und geistlichem Gebiete betreibt. Das schließt aber immerhin nicht aus, daß einzelne Personen eben ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst dieser Sache stellen müssen, um überhaupt erst die Vorbedingungen für die Möglichkeit dieses Zustandes zu schaffen. Daß es unter solchen Umständen nicht immer so geht, wie man es wohl wünschen möchte, ist leicht erklärlich. Diejenigen aber, die hier in Danzig in der Arbeitersportbewegung stehen, trüben sich in schweren Stunden damit, daß wir hier im Osten ja jetzt erst die Entwicklungsperiode der klassenbewußten Arbeiterschaft durchmachen müssen, die mittel- und westdeutsche Gegenden vor 2 Jahrzehnten schon überwanden.

Und der Stand, den unsere Bewegung dort jetzt annimmt, läßt auch uns von der schmerzlichen Zukunft träumen, die übrigens gar nicht allzu fern liegt, denn in unserem Zeitalter sind wir an sprunghafte Entwicklungen gewöhnt.

Wenn uns daher unsere Klassenossen und Mitkämpfer aus Gewerkschaft und Partei wieder einmal entgegenhalten werden, sie könnten bei uns nichts lernen, so werden wir erneut antworten: Denkt einmal weiter. Liegt eine gerade Linie von eurer wirtschaftlichen Lage auf die politischen und gesellschaftsverhältnisse, lernt erkennen, daß noch so scharfe politische und wirtschaftliche Kampfmethoden um kleine materielle Vorteile uns nicht näher bringen können als das Ziel einer neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, solange ihr nicht in eurem allgemeinen menschlichen Empfinden so weit gekommen seid, um einzusehen, daß auch bei den anscheinend nebensächlichsten Dingen eure Auffassung über dieselben mit Naturnotwendigkeit eine andere als die bürgerliche sein muß.

Besonders ihr Sportgenossen aus bürgerlichen Vereinen, die ihr nicht gerade Neigung habt, tätigeren Anteil an dem Tageskampfe der Arbeiterschaft zu nehmen, entlastet diejenigen unter uns, die der Sportbewegung infolge Überlastung mit anderen Arbeiten nur das halbe Interesse widmen können. Tretet aber in die Arbeitersportorganisationen. Tut es nicht mit der allzu engherzigen, bürgerlich-egoistischen Frage, was euch dort geboten werde, seid vielmehr Mannes genug, um zu sagen: Wir wollen jetzt mit euch, die ihr diesen Schritt schon früher tatet, zusammenarbeiten, unsere gesammelten Erfahrungen austauschen, und das alles mit dem Bestreben, auch auf diese Weise für die Verbreitung unserer großen Völkerbefreiungsidee mitzuarbeiten, jeder an seinem Platze. Betrachtet die Entwicklung des Arbeitersportkartells Danzig in dem einen Jahre seines Bestehens. Vacht euch sagen, daß sich die Mitgliederzahl annähernd verdoppelt hat. Erkennt daraus, daß der Arbeitersport auch hier auf dem besten Wege ist. Kommt und nehmt dann die Gemisheit mit, daß wir auch heute schon jeden Vergleich aushalten können.

Kommt alle hinaus zum Reichsarbeiter-Sporttag!

**Billige Preise! Gediegene Qualitäten!
Sorgfältige Bedienung!
Reichhaltige Auswahl!**

Im Jahre 1868 traten in den Pfingsttagen in Wers eine Anzahl Vereinstreiter zusammen und legten hier den Grundstein für den Arbeiter-Turnerbund. Die Ursache der Gründung war in der Entwicklung der damaligen politischen Verhältnisse im Reiche zu suchen. Nach dem Falle des Sozialistengesetzes im Jahre 1860 war nicht nur die politische, sondern auch die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung zu hartem Widerstand gelangt. Arbeiter, welche irgendeiner politischen oder gewerkschaftlichen Organisation angehörten, stießen auf Grund ihrer Bestimmung innerhalb der Vereine der Deutschen Turnerschaft auf harten Widerstand. Aus diesen Kreisen heraus gründeten damals die Klassenbewußten Arbeiter den Arbeiter-Turnerbund und zogen einen klaren Trennungsfriede zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Arbeiter-Turnerbund. Die Deutsche Turnerschaft stand damals auf dem Gebiete der Selbstübungen beherrschend da. Damals gab es noch keinen Sport in Deutschland

demokratischer Gestaltung, wurden im großen betrieben. Die
Eisenbahnbehörden wurden aufgefordert, ihren Beihilgen
das Turnen in unseren Vereinen zu erleichtern, Unternehmungen
Verkehrs und Umzügen entgegenzusetzen, in den Lehrverträgen
Bestimmungen gegen das Turnen in unseren Vereinen auf-
zunehmen. Selbstthätige Verrichte nationärer Unter-
nehmen gegen ihre Gegner, die in unseren Vereinen angeordnet
wurden bewilligt. Alles und mehr jeder Büffkraft entgegen
gegen uns verübt und gebüßet, weil er den bürgerlichen
Klassenstaat und seine Hebelinge schätzte und förderte. Es
ging übrigens nicht den Turnern allein so. Die Schläger, die
der Arbeiter-Klassenbewegung „Selbstthätigkeit“ erwidern mußten,
reicht sich selbst an, und wir kommen noch auf der nächsten
Seite gelegentlich der Erwähnung des Dampfer-Kabfahrer-
Bereins „Vorwärts“ darauf zu sprechen. Naturgemäß sind
die Nachteile, die diese beiden größten Arbeiterparteiorgani-
sationen erlitten mußten, um theilhaftig an die öffent-
lichkeit gekommen, jedoch kann auch jeder der kleineren Ver-
bände gleichartiges aus seinen Erinnerungen nachweisen.
Das alles sind langsame trübe Stunden gewesen, die nur
gelegentlich den Arbeiterparteiorgani-
sationen erlitten mußten, um theilhaftig an die öffent-
lichkeit gekommen, jedoch kann auch jeder der kleineren Ver-
bände gleichartiges aus seinen Erinnerungen nachweisen.
Das alles sind langsame trübe Stunden gewesen, die nur
gelegentlich den Arbeiterparteiorgani-
sationen erlitten mußten, um theilhaftig an die öffent-
lichkeit gekommen, jedoch kann auch jeder der kleineren Ver-
bände gleichartiges aus seinen Erinnerungen nachweisen.

Aun sind die realen Machtverhältnisse innerhalb unseres Volkes etwas anders verteilt; die Arbeiter lassen sich als Mittel der Erzeugung nicht mehr gebrauchen. Aus dem ehemaligen Arbeiter-Turnerbund ist der mächtige Arbeiter-Turn- und Sportbund geworden, die anderen Verbände sind ebenfalls stark gewachsen, und nun bekommen die Ableger des früheren Systems hier und da einmal in milder Form die früheren Sünden beigeschaut und darüber kochen sie nun Peter und Paul und nennen es Terrorismus. Im übrigen sind die Auffassungen über Terrorismus natürlich sehr dehnbar, und was unsere Arbeitersportler nur als Tassungsstellung mit, glauben jene ebenfalls schon als Terror ansehen zu müssen.

Immerhin geht daraus aber hervor, daß wir nun doch schon eine gleichbedeutende Macht geworden sind. Wie lange es noch dauern wird, bis wir führend sind, mag jeder auf Grund der folgenden Ausführungen selbst ausrechnen.

Die gesamte deutsche Arbeiterportbewegung ist zusammengeschlossen in der „Zentralkommission für Sport- und Körperpflege“, und zwar sind in ihr

Dauzig, Rahm 10

kapitalistischen Gesellschaft nur unvollkommen erreicht werden kann, weil die kapitalistische Produktionsweise dem Arbeiter weder die Zeit noch das Wohl an Kräften gewährt, um einer rationalen Anwendung der Selbstübungen nachzugehen, so erblickt der Bund die Möglichkeit der Verwirklichung seiner Ziele erst in der sozialistischen Gesellschaft. Es ist daher nur Personen Mitglieder des Bundes werden, die dieses Ziel erstreben.

Der Schluss lautet: Die bürgerlichen Sportverbände, von denen die stärksten Stützen des Nationalismus und Chauvinismus; sie haben die Jugend für den Militarismus begeistert und sind nicht zuletzt mitschuldig an dem großen Verfall.

Was den praktischen Sportbetrieb unserer ausländischen
Brüderverbände betrifft, so sei für heute nur kurz bemerkt,
daß am 25. Juni d. J., von den Tschecho-Slowakischen
Arbeiterportverbänden eine Olympiade in Wien
veranstaltet wird. Für die deutsche „Zentralkommission für
Sport und Körpersport“ wurde seitens der Tschecho-
Slowaken ein Betrag von 20 000 Mark zur Verfügung ge-
stellt als Beihilfe für die dorthin als Gäste zu entsendenden
besten deutschen Arbeiterturner und -sportler. Uebrigens

Veranstaltet vom Touristen-Verein „Die Naturfreunde“
Orangegruppe Dattig. unter Mitwirkung eines
Doppelquartetts des Gesangsvereins „Freier Sänger“

VORTRAGS-ORDNUNG:

1. Zwei Lieder für Doppelquartett
2. Vortrag des Herrn Dr. Loesche:
Zweckdienlichkeit des Sports, vom ärztlichen Standpunkt betrachtet
3. Rezitationen (Frl. Regnald vom Stadttheater)
4. Zwei Lieder für Doppelquartett

— PAUSE —

5. Lieder zur Gitarre (Frl. Regnald)
6. Zwei Lieder für Doppelquartett
7. Lichtbildervortrag des Gen. Töpfer:
Bilder aus Danzigs Umgebung

Abmarsch sämtlicher Vereine im Festzug mit Musik vom Schulhof Schleusengasse (Niederstadt) durch die Straßen: Weidengasse, Langgarten, Langermarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Breitgasse, Dämme, Tischlergasse, Schlüsseldamm, Faulgraben, Pfefferstadt, Olivaer Tor zum

Dort beginnt um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr das

Große Turn- u. Sportfest

SPIELFOLGE:

1. Empor zum Licht von G. Ad. Uthmann
(Gesangsverein „Freier Sänger“)
2. Festansprache
3. Frühlingslied von Schulken
(Gesangsverein „Freier Sänger“)
4. Allgemeine Freübungen
5. Begrüßungsreigen der Radfahrer
6. Athletenriege
7. Taktturnen in Gruppenstellung
8. Zwölferreigen der Radfahrer
9. Freübungen der Kinder
10. Schwedische Stafette
11. Kürturnen
12. Tausziehen
13. Fußballspiel auf zwei Plätzen
Danzig I gegen Brösen I
Heubude I gegen Ostl.-Neufähr I

Festabzeichen zum Preise von 3 Mk., die für den Besuch beider Veranstaltungen berechnen, sind bei den Mitgliedern der einzelnen Vereine und an den Kassen in der Petrischule und auf dem Heinrich-Ehlers-Platz zu haben.

und kaum eine Organisation, die der Turnerschaft die Klein- herrschaft freitlig gemacht hätte. Die Gründung und der Ausbau der Arbeiterturnbewegung sowie der unüberbrück- baren Gegensatz auf politischem Gebiet führte bald zu einem willkürlichen Regime formten es sich von nun an die bürgerlichen Sportverbände leisten, gegen die damals von allen Behörden mittheilenden Arbeiterparteivereine mit den vernünftigen Mitteln zu kämpfen. Die Deutsche Turn- schaft leistete sich zum Zweck der Materialsammlung gegen einen einen davorbaren Zuschuss, und was der zusammenbrag, das fand sich nachher als Ankagmaterial in den Händen der Staatsanwälte und in der Urteilsabgründungen der Richter wieder. Wenn irgendein Vollzeitsf irgendwas gegen uns ver- übt wurde, dann fand er verhältnismäßigen Beisatz bei unsern Gegnern. Gewaltsame Gerichtsentscheidungen des berühm- ten preußischen Oberverwaltungsgerichts, schamverlehnende Handlungen der preußischen Schulbureaukratie auf Grund Billigung der trefflichen Kabinetsorder fanden stillschweigende Billigung der trefflichen Förderer körperlicher Erziehung. Ja selbst die Inhaftierung unserer Turnwart, wegen nicht er- laubten Turnunterrichts an junge Leute unter 21 Jahren und Billigung aus Bonstottierung von Wirtin, Sanabtrei- ungen, Ausschließung von alten Mitgliedern wegen sozial-

vereinigt: 1. der Arbeiter-Turn- und Sportbund, mit 450 000 Mitgliedern und 138 000 turnenden Kindern in 4200 Ortsgruppen; 2. der Arbeiter-Radsportbund „Solidarität“ mit etwa 190 000 Mitgliedern, 3. der Arbeiter-Athletenbund mit 25 000 Mitgliedern, 4. der Arbeiter-Basketballverband mit 25 000 Mitgliedern, 5. der Touristenverein „Die Naturfreunde“, der international mit dem Hauptsitz in Wien ist und in Deutschland über 30 000 Mitglieder hat, 6. der Arbeiter-Samariterbund mit ebenfalls 10 000 Mitgliedern, 7. der Arbeiter-Sportverband mit 10 000 Mitgliedern. Insgesamt ist das also eine Zahl von 750 000 Köpfen. Die Zentralkommission samt ihren Unterverbänden, den örtlichen und provinziellen Arbeiter Sportstellen, bildet eine lose Zweckgemeinschaft, die gegenüber die einzelnen Verbände völlig der Verständigung der einzelnen Vereine, die an einem Orte bestehen, und die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen sowie die gemeinsame Vertretung bei den Behörden.

Die Zentralkommission übertrug sie mit sämtlichen in ihren vereinigten Verbänden dem „Internationalen Arbeiterverband für Sport- und Körperkultur“ angeschlossen, der Mitte September 1920 in Luzern zum erstenmal wieder nach dem Kriege tagte. Neben Organisationsfragen galt es im besonderen ein neues Programm aufzustellen. Es sei an dieser Stelle ein Teil der prinzipiellen Erklärung wiederzugeben, die ein offenes Bekenntnis gegen den Militarismus in allen Ländern bildet und namentlich den noch in bürgerlichen Vereinen sitzenden Arbeitern nicht wenig zu einleuchtendem Studium empfohlen werden kann:

Der Internationale Arbeiterverband für Sport- und Körperkultur wird gebildet aus den Landesverbänden für körperliche Erziehung, Turnen, Sport und Wandern. Sein Zweck ist, die Pflege der Velbesübungen, des Sports, Turnen und Wanderns innerhalb der Arbeiterschaft und ganz besonders unter der Jugend beiderlei Geschlechts zu propagieren; ist doch die körperliche Erziehung ebenso unerlässlich für das internationale Proletariat wie sein moralischer Aufstieg. Die Arbeiterportbewegung ist nicht minder wichtig, als die politische, gewerkschaftliche und genossenschaftliche Bewegung der Arbeiterklasse; es gilt auch auf dem Gebiete der Velbesübungen in allen Ländern den Kampf zu führen gegen Kapitalismus, Nationalismus und Militarismus.

Von dem Grundbuche ausgehend, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann, will er alle Übungen in den Dienst des Proletariats stellen, um es gesund an Körper und Geist zu machen. Da aber dieses Ziel in der

wurde schon im vergangenen Jahre aus Finnland der Vorschlag gemacht, möglichst bald ein „Internationales Arbeitersportfest“ zu veranstalten. Als feststehendes nächstes großes Ereignis für Deutschland ist jedoch vor allem das Bundesturnfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig anzusehen, das vom 22. bis 25. Juni 1922 abgehalten werden wird. Zu diesem Zwecke wird schon ab 1. September d. Js. eine besondere Festzeitung erscheinen.

Während wir vor kurzem auf bürgerlicher Seite noch eine heftige Fehde zwischen der Deutschen Turnerschaft und den bürgerlichen Sportverbänden erlebten, macht sich seit langem schon innerhalb der Arbeitersportbewegung das Bestreben auf Zusammenschluß sämtlicher Verbände bemerkbar, um die Kräfte für Verwaltung und Praxis besser auszunutzen und den modernsten Verhältnissen Rechnung tragen zu können. Man plant u. a. Schaffung einer oberen Sportbehörde, Abhaltung sportlicher Wettkämpfe für alle Sportgebiete, gemeinsame Demonstrationen (Reichsarbeiterortsporttage), Beschaffung internationaler Veranstaltungen zur aktiven Teilnahme und Schaffung einer internationalen Sportbehörde, Herausgabe einer großen Arbeitersportzeitung als Zentralorgan der deutschen Arbeitersportparties mit vorwiegend technischem Inhalt, einem großzügig geleiteten grundsätzlichen Teil und aktuell gehaltenen Auslandsnachrichtendienst.

„Haarneke“

O. m. b. H.

Zoppot

Zeit sei, aber die M



Empfehle billigt nicht

Spezialgeschäft

Fahrrädern • la Berelfung

erstklassige Marken

Continental, Harburg-Wien, Gotania

la Schläuche • Fahrrad-Ersatzteile

Gesamtes erhalten 10% Rabatt

Oskar Prillwitz

Paradiesgasse, Mitglied d. Arbeiter-Sportvereins

Der Ausbau der Arbeiter-Sportbewegung in Danzig.

Wie die Arbeiter-Sportbewegung überhaupt, so hatte auch die „Freie Turnerschaft Danzig“ schwer unter den Ausnahmegesetzen zu leiden. So konnte es vor dem Kriege sehr oft vorkommen, daß im Turnsaal der F. T. mehr Volkstänze als Turner anwesend waren. Und geradezu ergötzlich sind die Erzählungen alter Kämpen aus jener Zeit. Aber langsam und sicher ging die Bewegung aufwärts. Wenn die Kriegsjahre nichts Gutes bedeuteten, so machte die Entwicklung nach der Revolution um so größere Sprünge, wie in Danzig, so auch im übrigen West- und Ostpreußen. Die Gründung des Freistaates machte die Bildung eines dritten Bezirkes innerhalb des 12. Kreises des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes notwendig. Diese Gründung ging am 27. Februar 1921 vor sich. An diesem Tage bestanden nur 3 Vereine im Freistaat, und zwar: die „Freie Turnerschaft Danzig“, „Freie Turnerschaft Heubude“, „Turn- und Sportklub

lung mit den freistehenden Turnvereinen, welche sich am 20. März auf dem Hauptstadtplatz zu Danzig formierten. Der Turnverein Danzig hat an diesem Tage seinen Sitz im Turnsaal der F. T. Danzig, welcher nach dem Kriege eine hervorragende Bedeutung gewonnen hat. Heute ist der Turnsaal der F. T. Danzig ein Zentrum der Arbeiter-Sportbewegung in Danzig. Der Turnverein Danzig hat an diesem Tage seinen Sitz im Turnsaal der F. T. Danzig, welcher nach dem Kriege eine hervorragende Bedeutung gewonnen hat. Heute ist der Turnsaal der F. T. Danzig ein Zentrum der Arbeiter-Sportbewegung in Danzig.

Was die Leichtathletik anbetrifft, so ist es ihr ähnlich wie dem Fußball sehr unheimlich. Seit dem Kriege hat die Leichtathletik innerhalb des Arbeiter-Sportbundes herangezogen, dann aber auch sehr stark.

Seit 1919 hat der Arbeiter-Turn- und Sportbund die Leichtathletik ernsthafter bearbeitet. In unserem alten turnerischen Programm konnte man ja schon früher neben dem reinen Gerätturnen auch die sogenannten vollständigen Übungen finden. Es wurden aber nur als etwas Neben-sächlich betrachtet. Heute können wir innerhalb des Bundes schon viele Lehrer auf dem Gebiete der Leichtathletik aufweisen. An leichtathletischen Leistungen kommen wir, trotz der Bewegung innerhalb unseres Bundes noch eine ganz junge ist, den bürgerlichen Verbänden ziemlich gleich, so in einigen Sportarten haben wir diese schon überholt. Mit allem ihm zur Verfügung stehenden Lehrmaterial versucht jetzt der Arbeiter-Turn- und Sportbund die leichtathletischen Übungen innerhalb seiner Vereine zur vollen Entfaltung zu bringen.

Auch hier hat die Freie Turnerschaft Danzig einen regelrechten Leichtathletikbetrieb in Angriff genommen. Sehr gute leichtathletische Leistungen sind schon gezeigt worden. Die befähigten Genossen haben es sich selbstverständlich zur

BORG ZIGARETTEN

Preiswert!

Ueberraschend billig!

beiter-Turn- und Sportvereine stehen. Auf dem Reichstags-Tage wird am 22. Mai der Arbeiter-Turn- und Sportbund „Einigkeit“ Schilling eine Musterkarte in ähnlicher Weise zeigen.

Als neuerer Zweig des Arbeiter-Sportbundes, z. B. für Danzig, hat das Schwimmen jetzt auch eine Blütezeit innerhalb der „Freien Turnerschaft“ erhalten. Ob sie sich bei Gelegenheit selbständig machen und dem Arbeiter-Sportverband anschließen oder die zur Regelung der Schwimmfrage innerl. d. Arbeiter-Sportbewegung eine Abteilung der F. T. bilden wird, steht noch dahin.

Die Arbeiterradfahrer in Danzig.

Der Arbeiter-Radfahrerclub „Goldbart“ feierte seinen 25. Jahrestag. Die Geschichte und Entwicklung des Radfahrens reicht bis zum Jahre 1817 zurück. Im Jahre 1860 wurde das erste brauchbare Fahrrad, der sog. „Kettenträger“, konstruiert, dem bald unser heutiges Kettenträger folgte. Die technischen Fortschritte ermöglichten auch schnell die Herstellung billiger Fahrräder. Die Arbeiter-Sportbewegung hat das Fahrrad für sie ein sehr nützliches und billiges Verkehrsmittel dargestellt bei den oft sehr weit entfernten Arbeitsplätzen. Der Arbeiter-Radfahrerclub wurde zu gründen fand freundliche Aufnahme. Im Jahre 1899 wurde in Danzig der Arbeiter-Radfahrerclub „Goldbart“ mit 267 Mitgliedern gegründet, die sich aus 18 Orten Deutschlands rekrutierten. Die Mitgliederzahl war ganz bedeutend, und nach zehnjährigem Bestehen konnte der Club 57 000 Mitglieder zählen. Für Unterhaltungen waren bereits 182 000 Mark ausgegeben. Diese schnelle Entwicklung des Bundes sagte weder den Behörden noch den nationalen bürgerlichen Vereinen. Man brachte es fertig, im Jahre 1907 den Bund, welcher damals schon 51 in Chemnitz hatte, unter das „berühmte“ sächsische Vereinsgesetz zu stellen, also als eine politische Organisation zu erklären, worauf der Club nach Danzig verlegt wurde. Der Erfolg der Kleinlichen Sache war, daß am Schluß des Jahres 1907 die Mitgliederzahl auf 88 000 gesunken war. Durch rege Agitation gelang es dem Bund, bis Ende Juli 1914 über 160 000 Mitglieder zu erzielen, während der bürgerliche Deutsche Radfahrerclub es nur auf 46 000 Mitglieder brachte. Die zielbewusste Pflege und Förderung einer gesunden Sportbewegung hat einen großen Erfolg gehabt, wobei die ausgezeichneten Leistungen des Radfahrerclubs besonders hervorgehoben werden müssen. Ein weiterer Fortschritt für die

Spezial-Abteilung

Boots-Schuhe, Turn-Schuhe
Tennis-Schuhe, Touren-Stiefel

Sport-Schuhe

weiß und grau Leinen zum Schneiden

Gr. 24-26	Gr. 26-28	Gr. 28-30	Gr. 30-32
31.25	45.50	59.00	67.50
28.50	32.25	35.75	43.75

Schuhe
und Stiefel
für jeden
Fuß!

Schuhe
und Stiefel
für jeden
Sport!

Schuhe
und Stiefel
für jeden
Beruf!

Schuhe
und Stiefel
für alle
gesellschaftl. Zwecke!



Leiser

Schuhhaus größter Stills

Langgasse 73

„Böden“, Turn- und Sportklub „Fichte“, Odra-Stadtgebiet und der Arbeiter-Turn- und Sportklub „Einigkeit“, Schilling. In der kurzen, seitdem verfloßenen Zeit haben sich schon die Vereine: Arbeiter-Turn- und Sportklub „Weichsel“, Neufahrwasser, und Turn- und Sportvereinigung Dörsch-Neufahr dem 8. Bezirk im 12. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes angeschlossen. Sämtliche Vereine sind sich ihrer Aufgaben voll bewußt.

Wenn wir uns nunmehr den einzelnen Sportzweigen zuwenden, die innerhalb der Freien Turnerschaft in Danzig gepflegt werden, so können wir uns wohl zunächst mit dem Turnen beschäftigen. Das alte Turnen, ursprünglich die einzige Betätigung innerhalb der Turnvereine, nimmt auch heute noch immer einen großen Teil des Interesses an den Leibesübungen in Anspruch. Obgleich in neuerer und neuester Zeit ja immer mehr und mehr die vollständigen Übungen und der Sport in Vordergrund geraten. Wenn man die Entwicklung unserer Empfindungen in bezug auf das Verlangen nach Licht und Luft in den letzten Jahren verfolgt, ist das natürlich leicht zu erklären. Denn die kolossale Anspannung des Körpers im modernen Fabrikbetriebe bringt es mit sich, daß das Bedürfnis nach freier Bewegung und Ausdehnen aller Muskeln die straffe, militärische Ordnung des Turnens alten Stiles als Endzweck ablehnen muß. Am besten trägt man dem allen Rechnung, wenn das Turnen in Abwechselung

Aufgabe gestellt, auch die Mitglieder der übrigen Arbeiter-Turn- und Sportvereine des Freistaates für Leichtathletik zu interessieren. Vieles ist also noch in dieser Beziehung zu tun.

Die Fußballbewegung war wie gesagt bis zur Revolution innerhalb des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gleich einem Stiefkind behandelt worden. Der im Jahre 1910 in Leipzig tagende Bundestag nahm sich des Stiefkinds an und erkannte diesen Sport als vollberechtigte Leibesübung neben den anderen Sportarten an. Den Fußballern wurde uneingeschränkte Gleichberechtigung mit den Turnern gewährt. Ein Bundesfußballspielplan wurde mit dem Bundespräsidenten an der Spitze organisierte diesen neuen Sportzweig. Als erste Frucht ihrer Tätigkeit sind die Bundesjahrgänge mit dem Vah für jeden Spieler und die Schiedsrichtervereinigungen herausgekommen. Nach den Schenkungen gliedert sich der Bund in 16 Kreise; jeder Kreis teilt sich je nach den Spielbedürfnissen in selbständige Kreise. Da seit 1920 die Bundesmeisterschaft ausgetragen wird, sind immer 3 bis 4 Kreise zu Verbänden zusammengefaßt.

Auch im Freistaat Danzig hat dieser Sport seinen Einzug gehalten. Innerhalb dieses neuen Staatsgebildes legt nun eine rege Tätigkeit ein. Infolge fehlender eigener Mittel konnte die Spielbewegung, die jedoch nicht so ausgedehnt, nicht der kleinste Teil der Schulpflicht auf die organisierte Arbeiter-Sportbewegung selbst. Gerade sie als der am meisten tätige Teil innerhalb der bürgerlichen Sportvereine ist es, die dem Arbeiter-Sport ein Hindernis bereitet. Hoffen wir, daß der Reichsarbeiter-Sporttag dazu beiträgt, sie unseren Reihen zuzuführen.

Die Frühjahrsrunde innerhalb des Bezirks brachte eine Menge neuer Gesichter auf den Plan. Als Bezirksmeister ist mit knappem Vorsprung in der Punktzahl die 1. Mannschaft der Freien Turnerschaft Danzig hervorgegangen. Der Spielbetrieb während der Sommermonate ruht. An Stelle dessen treten Turnspiele, die ebenfalls ferienweise ausgetragen werden, bis die Herbstrunde im September wieder die Fußballspiele aufnimmt.

Die Schwereathletik ist in unserem Bezirk bisher nur durch einen Verein vertreten; doch dürfte es höchstens eine Frage der Zeit sein, bis sich auch weitere Vereine unserer Bewegung anschließen werden. Es sind nämlich gar keine grundsätzlichen Fragen, die uns von den bisher noch im „bürgerlichen“ Lager stehenden Kraftsportlern trennen. Das haben längere Verhandlungen auch hier in Danzig schon ergeben. Bald wird demnach auch Danzig im Reiche der Ar-

kannte, daß das Fahrrad für sie ein sehr nützliches und billiges Verkehrsmittel darstellte bei den oft sehr weit entfernten Arbeitsplätzen. Der Arbeiter-Radfahrerclub wurde zu gründen fand freundliche Aufnahme. Im Jahre 1899 wurde in Danzig der Arbeiter-Radfahrerclub „Goldbart“ mit 267 Mitgliedern gegründet, die sich aus 18 Orten Deutschlands rekrutierten. Die Mitgliederzahl war ganz bedeutend, und nach zehnjährigem Bestehen konnte der Club 57 000 Mitglieder zählen. Für Unterhaltungen waren bereits 182 000 Mark ausgegeben. Diese schnelle Entwicklung des Bundes sagte weder den Behörden noch den nationalen bürgerlichen Vereinen. Man brachte es fertig, im Jahre 1907 den Bund, welcher damals schon 51 in Chemnitz hatte, unter das „berühmte“ sächsische Vereinsgesetz zu stellen, also als eine politische Organisation zu erklären, worauf der Club nach Danzig verlegt wurde. Der Erfolg der Kleinlichen Sache war, daß am Schluß des Jahres 1907 die Mitgliederzahl auf 88 000 gesunken war. Durch rege Agitation gelang es dem Bund, bis Ende Juli 1914 über 160 000 Mitglieder zu erzielen, während der bürgerliche Deutsche Radfahrerclub es nur auf 46 000 Mitglieder brachte. Die zielbewusste Pflege und Förderung einer gesunden Sportbewegung hat einen großen Erfolg gehabt, wobei die ausgezeichneten Leistungen des Radfahrerclubs besonders hervorgehoben werden müssen. Ein weiterer Fortschritt für die

G. Plotzki

Klempnermeister und Ingenieur

Danzig, Schüsseldamm 11

Geschäftsgründung 1875, Telefon 3889

liefert preiswert

Badeöfen, Badewannen, Gas- und Wasseranlagen, Warmwasser-Versorgung durch Ausnutzung des Herdfeuers, eigene Konstruktion,

Destillier-, Brennerapparate und

Blitzschutzanlagen.

Sanitäre Klosett- und Ausgussanlagen.

Sämtliche Reparaturen preiswert. Fabrikation von Massenkupfer, Messing, Weiß- und Schwarzblechen.

Älteste Automobilkühler-Reparatur-Werkstatt am Platz.

Reell, gut, billig

kaufen Sie Herrenbekleidung bei

Leo Czerninski

nur Schillinggasse 25, 3 Tr.

Ein Posten Herrenanzüge
weit unter d. tatsächl. heutig. Wert,
1. u. 2. Kreislage in farbig, blau, schwarz,
weiß, gute, trockene Stoffe, 145.-
390.-, 390.-, 225.-, 185.-

Elegante Herrenanzüge

best. Ersatz! Maß, moderne Spezial-
Sackgelenk, prima Stoffe, la. Verarbeitung,
in blau, c. mod. hell und
dunkel, Farb. 120.-, 130.-, 140.-, 150.-

Eleganteste und billigste Massenanfertigung
unter Garantie für tadelloser Sitz

Cutaways in schwarz und marengo, moderne Schlägler,
Sommerpaläts, Regenmäntel, Einsegnungsanzüge,
gestreifte Hosen, guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen
Kein Laden. Zwangloser Besuch erbeten. Kein Personal.
Achtung! Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich um
gütige Beachtung meiner Adresse.



Raucht die neueste
POPPI GOLD
Zigarette

radfahrende Arbeiterchaft wurde erreicht durch die Gründung der Fahrrad-Genossenschaft „Frisch auf“ im Jahre 1910, die ebenfalls in Offenbach ihren Sitz und in allen Gegenden Deutschlands Filialen und Unterverkaufsstellen eingerichtet hat. Der Umsatz betrug im verfloffenen Geschäftsjahr über 4 Millionen Mark, trotz der geschwächten Kaufkraft der Arbeiterchaft. In kurzer Zeit wird die Mitgliederzahl von 200 000 erreicht sein, wenn es nicht schon erfolgt ist. Mit Erfolg kann der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ auf die verfloffenen 25 Jahre zurückblicken und auf ein weiteres Wachstum hoffen. Herauslegung ist dabei, daß endlich die radfahrenden Arbeiter, die auch in bürgerlichen Kreisen Mitglied sind, aus solchen gegnerischen Organisationen ausschreiben und den Radisport auch im Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ pflegen.

Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“ in Danzig wurde im Jahre 1907 gegründet und schloß sich dem Deutschen Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ an. Durch Vereinseitigkeit nahm seine Mitgliederzahl einen erfreulichen Aufschwung und betrug bis Kriegsausbruch 180 Mitglieder. Der Krieg übte dann aber auch in unseren Reihen seine ver-

stärkende Wirkung aus. Die Mitgliederzahl ging weit zurück und viele von unseren Sportgenossen ruhen jetzt in fremder Erde. Dann rissen die verschiedenen Verordnungen betreffs Ablieferung von Fahrrädern und Gummibereifung weitere Lücken in unsere Reihen, so daß nur ein gutes Duzend übrig blieb. Sofort nach dem Kriege setzte wieder eine rege Tätigkeit ein, und wir können heute wieder auf eine Mitgliederzahl von 140 blicken. Bei der Gründung des Arbeiter-Sportvereins im Januar 1920 nahm unser Verein regen Anteil, um das arbeiter-sportliche Interesse in Danzig zu fördern. Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“ bietet seinen Mitgliedern außer den sonntäglichen Vereinsfahrten in die freie Natur, auch Gelegenheit sich der sportlichen Kunst zu widmen. An jedem Donnerstag wird in der Turnhalle Hahelwerf von 6 bis 8 Uhr abends Reisespielen und Radballspiel geübt. Die Früchte dieser Übungen werden sich am Reichsarbeiter-Sporttag zeigen.

Die Schönheit der Berglandschaft braucht nicht nur den Augen und dem Fuße der Gebildeten überlassen zu bleiben. Und der Ruf hat schnelle Erfolge. Der erste gemeinsame Ausflug voranmarschierte gleich 88 Teilnehmer, beim zweiten waren es schon über 100 und bei der eigentlichen Gründungsversammlung traten 125 Mitglieder ein. Bald breitete sich die Arbeiterwanderbewegung aus, bald entstand die erste auswärtige Ortsgruppe in Ebers, ihr folgte Turn in Böhmen. In immer kürzeren Abständen kamen andere nach. Und als im Vorjahre unser Verein seinen 25. Gründungstag feiern konnte, da zählte er 75 000 Mitglieder, die sich auf über 500 Ortsgruppen in Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Deutschland, Schweiz, Norwegen und Amerika verteilten.

In Danzig wurde die Ortsgruppe im Jahre 1915 durch einige begeisterte Mitglieder des L. N. „Die Naturfreunde“ gegründet, die das Kriegsjahr hindurch geführt hatte. Bald war die junge Ortsgruppe der Sammelplatz eines Teiles der auswärtigen, in der hiesigen Kriegsindustrie beschäftigten Arbeiter, die von der Schönheit der Danziger Landschaft begeistert waren. Als diese nach der Revolution Danzig verließen, erfüllt die Ortsgruppe natürlich eine Lücke, sie beginnt jedoch allmählich und stetig sich zu vergrößern und an Einfluss zuzunehmen. Einen mißlichen Eindruck machte auch die Kettung der politischen Grenze, die uns vom schönsten Waldgebiet trennte. Nachdem nun aber die Verhältnisse in dieser Beziehung etwas fester geworden sind, werden wir auch wieder Fahrten in das wellerlegene Waldgebiet von Karthaus und Neustadt unternehmen.

Über Ziel und Streben unseres Vereins ist zu sagen: Wir wollen die Touristik über sowohl als Sport als als Kulturförderung. Wir sind bemüht, daß alle, die ihr Leben nachmittags in dumpfen Fabrikräumen und Schichtstunden verbringen, ihre freie Zeit möglichst oft dazu benutzen möchten, hinauszuwandern in den großen herrlichen Dom der Natur, um sich körperlich und geistig zu kräftigen und das Gemüt zu veredeln. Es würde in diesem kurzen Rahmen zu weit führen, wollte man all das aufzählen, von all jenem Schwärmen, was man an Ernstem und Heilerem auf so vielen Fahrten erlebt hat.

Nur sei noch darauf hingewiesen, daß Altersgrenze und fragwürdige körperliche Leistungsfähigkeit kein Hindernis für das Wandern bilden. Es steht ja einem jeden frei, seine Touren so einzurichten, daß er keine Ueberanstrengung zu

Café Derra

Karthäuser Straße 142/143 Fernsprecher 1869
8 Minuten vom Regierungsgelände
Empfehle meines großen, sonnigen und schattigen Garten
Erholungsbedürftigen und Familien, sowie meinen
**großen Saal mit Saalbüchse
sowie Garten-Naturbühne**
Gesellschaften und Vereinen zu kulantem Bedingungen.
Größter Konzertgarten Danzigs
Bestgepflegte Wälder, sowie hiesige und auswärtige Biere.
Anerkannt: Derras Küche J. Derra
Jeden Dienstag u. Donnerstag: Vornehmer Tanzabend

gegen Rachlässigkeit und Denkfähigkeit, oft selber auch Denkfähigkeit innerhalb des Proletariats allein schon durch die Tatsache des Anschlusses an unsere Bewegung. Möge ein jeder bedenken, daß die Durchführung des Sozialismus zunächst eine Abkehr von allem Hergebrachten auch in bezug auf das Alltagsleben erfordert.

Durch diese Auffassung wie auch durch die Tatsache, daß wir nicht nur eine Bewegung für die schwärmerische Jugend etwa bis zur Mitte der Zwanziger sind, sondern auch ältere gefestigte Menschen in nicht geringer Anzahl in unseren Reihen haben, unterscheiden wir uns scharf von der nationalen, sogenannten freibeweglichen Jugendbewegung, dem Wandervogel und allen seinen mehr oder weniger guten Leuten. Das, was diese jungen Menschen wollten und noch wollen, Bekämpfung alles Spießbürgertums, Verbreitung neuer Lebensauffassung, werden sie nie erreichen, solange sie sich nicht dazu aufraffen, die Ursache allen Übels, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu bekämpfen.

Nun sei noch einiges über das Jugendwandern erwähnt. Zu dieser Sache können wir nur alle Proletarierkinder auffordern, ihre Kinder, die selbstverständlich in die sozialisti-

Julius Goldstein

Junkergasse 2-4

gegenüber der Markthalle

Lawendelgasse 4

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Trikolagen u. Schürzen

Spezialabteilung: Damen- u. Kinderputz

beende Wirkung aus. Der Mitgliederstand ging weit zurück und viele von unseren Sportgenossen ruhen jetzt in fremder Erde. Dann rissen die verschiedenen Verordnungen betreffs Ablieferung von Fahrrädern und Gummibereifung weitere Lücken in unsere Reihen, so daß nur ein gutes Duzend übrig blieb. Sofort nach dem Kriege setzte wieder eine rege Tätigkeit ein, und wir können heute wieder auf eine Mitgliederzahl von 140 blicken. Bei der Gründung des Arbeiter-Sportvereins im Januar 1920 nahm unser Verein regen Anteil, um das arbeiter-sportliche Interesse in Danzig zu fördern. Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“ bietet seinen Mitgliedern außer den sonntäglichen Vereinsfahrten in die freie Natur, auch Gelegenheit sich der sportlichen Kunst zu widmen. An jedem Donnerstag wird in der Turnhalle Hahelwerf von 6 bis 8 Uhr abends Reisespielen und Radballspiel geübt. Die Früchte dieser Übungen werden sich am Reichsarbeiter-Sporttag zeigen.

Der Touristen-Verein „Die Naturfreunde“.

Es war im Jahre 1895 in Wien, als einige bergbegeisterte Wiener Sozialisten sich durch ein Interat in der „Wiener Arbeiterzeitung“ zusammenfanden, um einen Touristenverein zu gründen, der besonders die Arbeiter dazu bringen sollte, an ihren freien Tagen hinaus in Wald und Berg zu wandern, anstatt sich in den rauchgefüllten Gastwirtschaften oder auf dem Tanzboden herumzutreiben, um dann am Montag schwach an Leib und Beutel den gewohnten Frondienst wieder beginnen zu müssen. Solche Arbeiter sollten in

fürchten hat. Und man sehe sich die Mitglieder unseres Vereins an: das ist keine traumhafte Jugendchwärmerie, die dort getrieben wird, etwa im Wandervogelstille. Nein, es ist ein bewußtes Aufbauen von Arbeitsmenschen jeden Alters, vom Lehrling bis zum fünfzigjährigen Familienvater, gegen die Schäden der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, eine Neukonstruktion festen Willens, sich nicht unterkriegen zu lassen von der Gewöhnung an die üblichen Proletarier-Ergänzungen, die ja immer mit reichlichem Aufholungsgehalt und den daraus folgenden Erscheinungen verbunden sind.

Das geistige Vereinsleben war innerhalb unseres Verbandes seit seinem Bestehen immer sehr rege. Abgesehen von dem Unterhaltungsstoff, den der Reichtum der Erfahrungen und Empfindungen auf den Wandervogelstille und die dadurch entstehende größere Aufnahmefähigkeit für alle Ereignisse des täglichen Lebens niemals verfliegen lassen, wurden namentlich in der Geburtsgegend unseres Vereins die Bergwissenschaften, das Fotografieren, sowie überhaupt alle Naturwissenschaften sehr eifrig betrieben. Das ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß Wien der Mittelpunkt ist. Mit dem Entstehen von neuen Ortsgruppen, die sich immer weiter ins Reichland zogen, bekamen die Interessen der Mitglieder einen mehr schöpferischen, philosophischen Einschlag, ohne vielleicht nach irgendeiner Richtung einseitig zu werden. Über da hier der eigentliche sportliche Anreiz, der in den Hochgebirgstouren liegt, fehlt, so erklärte sich diese Entwicklung als selbstverständlich. Man pflegte den Volkstanz, das Volkslied, dachte dabei auch über soziale Probleme nach, hielt literarische und Vortragsabende in kleinem Kreise ab.

Auch das Nachrichtenwesen wird bei uns ziemlich umfangreich durchgeführt. Zurzeit bestehen neben dem Hauptorgan „Der Naturfreund“, das in Wien erscheint, noch eine Reihe von Gabelblättern, unter denen besonders der „Fahrgenoss“, das Blatt des Gaus Brandenburg, inhaltlich und bezüglich des äußeren Aussehens Anspruch auf künstlerische Wertung machen kann.

Daß natürlich die Bedeutung der ganzen Arbeiterwanderbewegung bei uns von sozialistischen Gesichtspunkten aus betrachtet wird, ist selbstverständlich. Und der Umstand, daß es ohne Frage so ziemlich die geistig regsamste Schicht der Arbeiterchaft ist, aus der sich die Mitglieder des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“ zusammenfinden, bringt es mit, daß allen modernen Fragen, die den Sozialismus als Kulturfaktor, als Weltanschauung meriten, die größte Beachtung geschenkt wird. Es kann daher allen denkenden Proletarierinnen und Proletariern, die sich für das Wandern interessieren, und denen an einer sozialistisch denkenden Gemeinschaft gelegen ist, bestens empfohlen werden, sich unserem Verein anzuschließen, um mitzuhelfen an der Verbreitung allgemeiner sozialistischer Lebenskultur. Es ist ein täglicher Kleinkrieg

ischen Jugendabteilungen gehören, auch auf unsere Bestrebungen aufmerksam zu machen, damit der Wanderdrang der Jugend auch für die späteren Jahre erhalten bleibe und zu einem festen Bestandteil des gereiften Charakters werde.

Und dann vor allem: Schick eure schulpflichtigen Kinder zu unseren Kinderwanderungen, ihr erfahrt es ja immer wieder aus den Arbeiterzeitungen, wenn solche Fahrten angelegt sind. Die Jüngsten sind bei uns gut aufgehoben.

Der Gesangsverein „Freier Sänger“

Ist bisher der einzige Danziger Arbeitergesangsverein, der sich dem hiesigen Arbeiter-Sportverein angeschlossen hat. Er hat damit bewiesen, daß er sich der großen Bedeutung des Arbeitersportes wie auch des Arbeitergesanges wohl bewußt ist, und daß es bei der gegenseitigen Unterstützung von proletarischen Kulturbestrebungen nicht auf kleine Unterschiede ankommen darf, indem man vielleicht sagen könnte, Gesang sei ja nicht Sport. Uebrigens ist der „Freie Sänger“ nur dem Beispiel der Gesangsvereine anderer Orte gefolgt. Auch auf der Bundesversammlung der Zentralkommission für Sport und Körperpflege im Januar d. Js. zu Jena wurde das gleiche Thema eingehend erörtert und der Beschluß gefaßt, mit einem Anschließungsantrag an den Deutschen Arbeiter-Sängerbund heranzutreten. Einsichtige Proletarier werden dies nur begrüßen können. Und besonders für Danziger Verhältnisse würde eine „Arbeiterkultur-Zentrale“, wenn man sie so nennen will, als Spitzenorganisation von größter Bedeutung sein.

Großer Saal

nebst Vereinszimmer

Festlichkeiten

und Versammlungen für Vereine

empfehlen zu kulantem Bedingungen

A. Schmidtke Schichaugasse 6

Billigste Bezugsquelle für la Fahrräder

prima Mäntel und Schlüchse
Großes Lager in Ersatz- und Zubehörsachen.

Reparaturen

somit, sachgemäß und billig.

Danziger Fahrradzentrale

Ernst Röhl Nachf.

Telefon 2701

Breitgasse 56

Telefon 2701

Die kommunistische Mobilisierung.

Straßenbahnerstreik und „Neueste Nachrichten“.

Danziger Stadttheater.

Der erste Kriegsverbrecherprozeß.

Verbitung.

2

Stadttheater Danzig.
 Direktion: Rudolf Schaper.
 Freitag, den 27. Mai 1921, abends 7 Uhr.
Die tolle Komteß
 Operette in 3 Akten von Rudolf Schaper und
 Rudolf Schaper.
 Musik von Walter Rella. Spielfest: Erich Storch.
 Aufführung: Leitung: Erich Storch.
 Inszenierung: Emil Werner.
 Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
 Sonnabend, abends 7 Uhr. Ermäßigte Preise.
 „Hilf-Helbergs.“
 Sonntag, abends 6 1/2 Uhr. „Gobengrin.“
 Montag, abends 7 Uhr. Ermäßigte Preise.
 „Hilf-Helbergs.“ Schauspiel.

Neues Operetten Theater
 (früher Wilhelm Theater.)
 Tel. 4092. Tel. 4092.
 Hammer u. Direktor Paul Benmann.
 Konstell. Leitung: Dr. Siegmund Kunkel.
 Heute Freitag, den 27. Mai
 Anfang 7.30 Uhr. Anfang

Die Scheidungsreise
 Morgen Sonnabend, den 28. Mai
Die Scheidungsreise
 Dienstag, d. 31. Mai, abends 7.30 Uhr
Abschieds-Abend
 für das gesamte Operetten-Ensemble
 Vorverkauf auf Sonderkz. v. 10-4 Uhr nur
 im Drama-Haus Langgasse 69/70 statt.
 Nach Schluß der Vorstellung:
 Fahrverbindungen nach allen Richtungen.
 In den Parterre-Räumen:
 Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Café Friedrichshain
 Empfehle meinen großen Park und
 Saal für Vereine und Gesellschaften
 zu kulantem Bedingungen.
 Telefon 2565.

UT Lichtspiele
 Vom 27. Mai bis 2. Juni:
Nachbesuch
in der Northernbank
 Drama in 4 Akten.
 In den Hauptrollen:
Grit Hegesa
 und
Hermann Vallentin
 Partner
Der rote Falter
 Lustspiel in drei Akten
 mit
Herbert Paulmüller
 in der Hauptrolle. (4397)

Lichtbild-Theater
Langenmarkt Nr. 2
 Intime Lichtspiele
 Wieder 2 sehr schöne
 außergewöhnliche große Schlager!
„Das Erbe der von Diemen“
 oder:
„Das rätselhafte Testament“
 Geheimnisvolles, spannendes Schau-
 spiel in 6 Akten.
Der Cowboy-Milliardär
 Amerikanisches Sensations-Drama
 in 5 Akten. 4385
 Neue Ventilation
 daher dauernd
 frische, kühle Luft.

Metropol-
Lichtspiele
Dominikswall 12.
 Wie Sie Ihre Tochter nicht erziehen
 sollen, zeigt Ihnen die beliebte amerikanische
 Filmstarsellerin Dorothy Phillips in dem
 Sensations-Schauspiel
Das Stadtgespräch
 6 Episod. nach dem Roman v. Harold Vickers
 1. Das Kind 4. Die junge Frau
 2. Der Backfisch 5. Das Stadtgespräch
 3. Die Brant 6. Die Kutter
Toni Tomps!
 III. Abenteuer in 5 Akten
Glühende Schlangen!
 mit Louis Ralph
Die Teepuppe!
 Lustspiel in 2 Akten mit Vally Vera (4392)

Zentral-
Theater
 Langgasse 31 u. Fernsprecher 1029
 Vom 27. Mai bis 2. Juni:
Der Riesenfilm!
Arme kleine Eva
 2 Teile 12 Akte
 Nach dem weitverbreiteten Roman von
 Langenscheidt.
 Im Interesse einer besseren Verständ-
 nigung werden beide Teile in einem
 Programm vorgeführt. (4391)
 Hauptrollen:
Alice Dagny : Käthe Haack

Erdal
 Dauerhaft
 wird das Leder durch die
 Erde Pflege mit Erdal.
 Schuhe sind besser, deshalb
 sparen durch
Erdal
 Erdal - Leder - Pflege - Mittel - Alleinvertrieb: Meyer & Pöhl, Hamburg (4214)

Gedania-Theater
 Schönebergdamm 53/55
 Ab heute! Nur bis einschließl. Montag!
 Der große Spielplan!
Nirvana!!!
 VI. Teil: „Die Sühne.“
 6 spannende Akte mit Bill Reid, Detektiv... Heinrich
 Schrotz u. d. hervorragend. Sensual-Schauspielerin Ev. Eva
 „Das Auge der Maske.“
 Amerikanischer Abenteuer-Großfilm in 5 Akten.
 Spannende Handlung!
 Aus dem dunkelsten New-York. (4388)

Hüte
 für Damen und Herren
 werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten
 Formen bei sorgfältigster Ausführung in
 kürzester Zeit
umgepreßt,
 gewaschen und gefärbt.
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Hut-Bazar zum Strauß
 Annahmestelle
 nur Langenmarkt Nr. 8-7.
 (gegenüber der Markthalle). (4388)

Kurzwaren

und Schneidereibedarf-Artikel

Preise außergewöhnlich billig

Dieses heußige Angebot zu diesen niedrigen Preisen ist nur möglich, da unser Hamburger Engroshaus für über 200 Geschäfte große Ab-
 schlüsse in diesen Artikeln tätigt und wir Anteil an diesen Rieseneinkäufen haben. Es ist besonders auf gute Qualitäten Wert gelegt.

- Haarband extra stark, glatt Brief 0.15
- Haarband extra stark, gewellt Brief 0.18
- Lockenband Brief 0.08
- Lockenband mit umgeborenen Kopf Brief 0.20
- Haarkrause 12 Stück im Karton 0.90
- Haarband alle Haarfarben Stück 1.40
- Stirnnetze alle Haarfarben Stück 2.25
- Sicherheitsband schw. u. weiß Dtz. 0.75, 0.65, 0.45
- Sicherheitsband in Mappe sortiert, Mappe 0.45
- Stoßband in Briefen zu . . . 100 Stück Brief 0.40
- Korsettverschleiß mit doppelter Feder Paar 1.75
- Schuhsekel prima Einengarn 50 cm lang Paar 0.45
- 100 cm lang Paar 0.60
- Schuhsekel prima Makro, 100 cm lang Paar 0.75
- 120 cm lang Paar 0.85, 150 cm lang Paar 0.95
- Schuhsekel für Halbschuhe
- Kunstseide, 70 cm lang Paar 2.50
- Schuhsekelhalter Paar 0.45
- Schuhknöpfe Stück 0.05
- Gardinenringband weiß und creme Meter 1.10
- Gardinenkordel weiß Meter 0.45
- Gardinenkordel Stck. 7 m Stück 3.25

- Miederband prima Baumwolle, schwarz u. weiß 1.45
- Baumwollband prima Qualität, 1 cm breit, schwarz und weiß 0.25
- Baumwollband prima Qualität, 2 cm breit, weiß 0.42
- Baumwollband schwarz und weiß, 2 1/2 cm-Stück 0.85
- Baumwollband prima Qualität schwarz und weiß 5-m-Stück 1.25
- Halbleinwand weiß, 1 cm breit 0.18
- Wäschelanguette weiß Meter 0.30, 0.26
- Strumpfhalter für Damen prima Rüschengummiband Paar 2.90
- Strumpfhalter für Kinder, pa. Gummiband Paar 1.60
- Schweißblätter Paar 2.25, 1.90
- Armblattwesten Batist, imprägniert Größe 6 Paar 14.50, Größe 7 Paar 18.50
- Kragenstäbe Seide umspinnen schw. u. weiß, Dtz. 0.10
- Beloringe weiß, in verschiedenen Größen, Dtz. 0.45
- Haken und Augen weiß Pack 0.25
- Bleiband Meter 0.25
- Rosenknöpfe schwarz, Metall Dtz. 0.30
- Kragenhalter für Herren Stück 0.25

- Druckköpfe versilbert, rostfrei, schwarz und weiß, in allen Größen Dtz. 0.40
- Kugelknöpfe in versch. Farben, Karte 2 Dtz. 0.85
- Häkelknöpfe Seide, in versch. Farben Serie I Dtz. 1.45, Serie II Dtz. 1.95, Serie III Dtz. 2.25
- Schwarze Seldenkordel Serie I Serie II Serie III Serie IV Meter 0.18 Meter 0.25 Meter 0.40 Meter 0.45
- Nähseide imit., nur schwarz 50-m-Rolle 0.70
- Maschinengarn Ackermann, in allen Farben 50-m-Rolle 1.75
- Maschinengarn nur weiß 100-m-Rolle 5.25
- Strickwolle prima Kammgarn, schwarz und grau 50-gr-Lage 6.00
- Sternzwirn schwarz und weiß Stern 0.40
- 1 Posten Garnierknöpfe in Extrakasten zum Aussuchen ganz billig

FREYMAN